

Der Mann mit Hut

Sollte sie das rote Röckchen mit den weissen Tupfen anziehen oder eher das grüne mit den Blümchen? Wenn es nur nicht regnet, sonst muss sie noch den hässlichen, alten Regenmantel ihrer Schwester darüber tragen. Nur nicht! - Die Gedanken der kleinen Kati drehten sich um das Ereignis vom nächsten Tag: der erste Schulbesuchstag. Der Lehrer hatte seinen kleinen Schülern eingeschärft, brav zu sein, ihn nicht zu blamieren und in den Stunden mitzumachen. Die Eltern möchten doch sehen, wie ihre Sprösslinge mit Freude lernen. Das alles machte der kleinen Kati wenig Sorgen. Die Mama hatte ihr versprochen in zwei Schulstunden - Schreiben und Rechnen - zu kommen. Kein Problem für sie, in diesen Fächern konnte sie gut mithalten. Natürlich, sie hoffte schon, dann die richtige Antwort zu geben, aber jetzt beschäftige sie viel mehr, was sie morgen anziehen sollte.

Wie immer gab es zum Abendessen für den Vater Resten vom Mittag und für die Andern Brot, Käse, Aufschnitt und Früchte.

„Du, Kati hat morgen ihren Schulbesuchstag. Denk daran“, sagte die Mutter zu Katis Vater.

„Ja, natürlich, das hab ich nicht vergessen. Wann fängt die Rechenstunde genau an?“

Kati blieb vor Schreck der Bissen Brot im Hals stecken. Damit hatte sie nicht gerechnet. Sie begann zu würgen, zu husten und bekam fast keine Luft mehr. Die Tränen liefen ihr über die Wangen. Ihre Schwester schlug ihr kräftig auf den Rücken, aber irgendwas würgte sie weiter.

„Was? Was hast du gesagt? Du kommst morgen auch?“ stotterte Kati.

„Du musst doch arbeiten und überhaupt: das ist nicht interessant für dich.“

„Oh doch! Ich bin sehr gespannt wie sich meine Jüngste in der Schule macht und freue mich sehr darauf!“

Kati wurde es angst und bange. Ihr Vater, gerade ihr Vater will in die Schule kommen. Ihre Schulkameraden werden sie mitleidig anschauen, wenn ihr alter Vater mit seiner Glatze hinten im Schulzimmer sitzt. Sie werden sie fragen: „Ist das dein Grossvater?“ Das war so peinlich. Der Appetit war ihr ziemlich vergangen, doch davon nahm niemand Notiz. Ihr kleines Hirn arbeitete auf Höchsttoure. Wie konnte sie sich nur aus dieser Situation retten?

Da kam ihr der rettende Gedanken: „Papa, du kannst morgen kommen,

aber nur, wenn du während der Stunde einen Hut auf hast!“ Kati war sich sicher: darauf wird ihr Vater nie einsteigen. Er wird doch nicht mit Hut im Klassenzimmer sitzen wollen. Wie sieht denn das aus!

„Versprochen“, lächelte der Vater.

Schweren Herzens und nun ziemlich ratlos ahnte Kati, dass ihr Vater sich nicht von seinem Vorhaben würde abbringen lassen.

Katis Mutter schaute ihre kleine Tochter an und schmunzelte: „Kati, ich hab deinen Vater nur mit Glatze gekannt!“

„Mama, dann aber...!“ rief die Kleine entsetzt aus und tippte sich an die Stirn. Wie konnte ihre Mutter nur: Mit Haaren würde Papa viel jünger aussehen und niemand würde sogleich erkennen, dass er so viel älter als Mama war.

In jener Nacht schlief Kati lange nicht ein. Keine Spur mehr von Vorfreude auf den grossen Tag. Was werden morgen ihre Schulkameraden nur über ihren alten Vater mit seiner Glatze denken?

Am nächsten Tag war alles wie sonst: Der Vater war schon zur Arbeit gegangen und die Mutter frühstückte mit Kati und ihrer Schwester. Kati hatte keinen Gedanken mehr daran verloren, welches Röckchen sie anziehen sollte. Einfach eines. Sie machte sich mit einem etwas mulmigen Gefühl auf den Schulweg. Wäre nur schon Mittag.

Die Rechenstunde rückte näher. Die Eltern, die hinten im Raum sass, sahen ganz normal aus. Auch im Alter. Sie sahen einfach nur so alt aus, wie eben normale Eltern aussehen. Die wenigen Väter hatten alle einen ganz beträchtlichen Haarschopf... Eben, sie hatte es immer gewusst!

Die Pause war schon fast vorüber und Kati atmete tief durch. Alles könnte gut gehen, bis jetzt sah sie keinen Vater weder mit noch ohne Hut. Doch ach: Da tauchte er auf. Am Arm die Mutter, auf dem Kopf den Hut. Kati stand am Fenster des Schulganges und sah, dass ihr Lehrer sogleich auf die Eltern zuzuging und ihren Vater begeistert begrüßte mit den Worten: „Herr Professor, das ist aber eine Freude und Ehre, dass Sie kommen! Da freue ich mich sehr darüber - und Kati sich sicher auch.“ „Vor allem ich freue mich auf die Stunde“, sagte der Vater schmunzelnd. Kati grüßte ihre Eltern kurz und verschwand Richtung Schulbank.

Katis Eltern traten als Letzte ins Schulzimmer. Der Vater lüpfte zum Gruss den Hut, setzte diesen aber gleich wieder auf. Kati wurde es ganz heiss. Alle hatten nun die Glatze ihres Vaters gesehen. Jeder weiss es jetzt.

Ihr Banknachbar Frank stupste sie und raunte: „Du, ist das dein Vater?“ Kati nickte.

„Ist er gescheit?“ fragte Frank. Kati nickte nochmals und fragte verwundert: „Warum meinst du?“

„Er sieht so aus und trägt einen Hut. Das ist doch sicher ein Doktorhut?“

Kati überlegte kurz. Das war's. „Ja, das ist ein Doktorhut.“ Frank schaute sie fast bewundernd an.

Während der Stunde schielte Kati zu ihrem Vater hinüber. Sie sah ihn dort lächelnd mit Hut sitzen und ihr zuzwinkern. Er schien ganz zufrieden mit sich, der Welt und Kati zu sein. Der Hut schien ihn nicht zu stören, was andere darüber dachten offensichtlich auch nicht. Und Kati selbst fand, dass er ganz gut aussah mit diesem Doktorhut. Sie begann sich zu freuen, dass er hinten im Schulzimmer sass.

Nach der Stunde strich der Vater Kati über die Haare und sagte: „Das war aber eine spannende Stunde und du hast fest mitgemacht. Ich bin richtig stolz auf dich!“ Danach verabschiedete er sich von Frau und Tochter und ging wieder zur Arbeit.

Ganz stolz ging Kati an ihren Platz zurück. Sie hatte zwar einen alten Vater mit Glatze, aber auch einen, der gescheit war und einen Doktorhut trug, der diesen während der ganzen Stunde ihr zuliebe aufgesetzt hielt und der erst noch stolz auf sie war. Was wollte sie mehr? Sie setzte sich und freute sich auf den Rest des Tages.

Catrina Bearth